Empfang
der außerordentlichen Mission des Sultans von Zanzibar durch Se. Majestät den Kaiser und König in Potsdam.

Am 30. September d. J., an welchem die Königl. Schlösser und die Staatsgebäude zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta zu flaggen und die Städte Berlin und Potsdam schon an sich ein festliches Aussehen anzunehmen pflegen, fand im Neuen Palais zu Potsdam der feierliche Empfang der außerordentlichen Mission des Sultans von Zanzibar statt. Die Gesandtschaft, welche seit einigen Tagen in den Mauern Berlins geweilt und die Kaiserl. Gastfreundschaft in den derselben zur Verfügung gestellten Salons des ersten Stocks des „Kaiserhofes" genossen hatte, wurde am Vormittag gegen 11 Uhr durch den Königl. Kammerherrn v. Mohl in 3 Königl. Stadtwagen nach dem Potsdamer Bahnhof, woselbst der Introdukteur des diplomatischen Korps, Zeremonienmeister und Kammerherr v. Uedom dieselbe erwartete, abgeholt. Die Mission, aus dem Exgouverneur von Lamu Seud ben Muhamed, dem Ober-Kadi Muhamed ben Soliman und einem arabischen Dolmetscher bestehend, war begleitet von dem Kaiserl. Generalkonsul in Zanzibar, Dr. jur. Michahelles, dem Dragoman des deutschen Konsulats zu Zanzibar, Michalla, und dem von Sr. Majestät zur Begleitung kommandirten Major Liebert vom Großen Generalstabe. Ein Königl. Extrazug brachte die Gäste des Kaisers nach Potsdam, welches in der herrlichsten Sonnenpracht mit seinen zahlreichen Kuppeln und Palais den Arabern einen tiefen Eindruck machte. Zwei Schwadronen des 3. Garde-Ulanenregiments waren vor dem Bahnhofe als Eskorte aufmarschirt und bald setzte sich der glänzende Zug in Bewegung. Die ehrwürdigen Gestalten der Abgesandten des Sultans mit ihren wallenden weißen Bärten, langen, leidenen Gewändern blickten mit vornehmer Ruhe auf das ihnen ungewohnte Schauspiel der glänzenden Kavallerie-Eskorte, der schönen mit vier prachtvollen Rappen bespannten Equipage und auf das von allen Seiten herbeigeströmte achtungsvoll grüßende Publikum.

Zuerst ritt in flottem Trabe eine Eskadron der Garde-Ulanen, hierauf folgte ein zweispänniger Hofwagen mit dem arabischen Sekretär und Dolmetscher, welcher die für Ihre Majestäten bestimmten Geschenke des Sultans mit sich führte, sowie der königliche Kammerherr v. Mohl. Im zweiten vierspännigen Wagen befanden sich die beiden Gesandten und ihnen gegenüber auf dem Rücksitz der Equipage der Introduktteur des diplomatischen Korps von Uedom, sowie der Dragoman Michalla. Im dritten zweispännigen Wagen folgte der kaiserliche Generalkonsul Dr. Michahelles und Major Liebert; sämmtliche Herren in Gala-Uniform. Den Schluß bildete die 2 Eskadron der 3. Garde-Ulanen. Im raschen Fluge durcheilte der Reiter- und Wagenzug die Straßen von Potsdam und die Parks von Sanssouci und des Neuen Palais bis zu den Kommuns, von wo aus an der Rampe des Palais vorgefahren wurde. Eine Ehrenkompagnie des 1. Gardereginments zu Fuß mit Musik, in den historischen Biechmützen, war an der einen Seite im Palaishofe aufgestellt, während auf der anderen die Kavallerieeskorte aufmarschirt war.

Am Eingang des Palais an der Spitze der Treppe traten den Abgesandten von Zanzibar der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg, die Hausmarschälle Frhr. von Lyncker und Graf v. Pückler, sowie der Flügeladjutant vom Dienst entgegen, um denselben den Weg nach den für sie bestimmten Gemächern zu zeigen.

Im Muschelsaale des Neuen Palais hatte sich unterdessen eine glänzende Gesellschaft versammelt. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold, die sämmtlichen in Berlin anwesenden Ober-Hof- und Hofchargen, die General- und Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und König hatten zur Rechten und Linken des mit dem kaiserlichen Wappen auf goldbrokatenem Hintergrunde geschmückten Thrones Aufstellung genommen, während die Stabsoffiziere der Garnison von Potsdam gegenüber dem Throne plazirt waren.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Bismarck, welcher bereits früher zum Vortrag bei Sr. Majestät im Neuen Palais eingetroffen war, begab sich nunmehr in das Empfangszimmer und begrüßte die Gesandten aus Zanzibar in liebenswürdigster Weise. Währenddessen waren die von der Gesandtschaft mitgebrachten Geschenke, und zwar die für Se. Majestät den Kaiser und König bestimmten, auf einem an der Fensterseite des Muschelsaales zu diesem Zwecke aufgestellten Tische und die für Ihre Majestät die Kaiserin und Königin überbrachten Gegenstände in dem anstoßenden Empfangssalon Allerhöchstderselben ausgepackt worden.

Nachdem den Gesandten angezeigt worden war, Se. Majestät wolle geruhen, dieselben nunmehr zu empfangen, begaben sich dieselben, von dem Staatssekretär, Grafen v. Bismarck, geleitet, unter Vortritt des Ober-Hof- und Hausmarschalls v. Liebenau, sowie des Ober-Ceremonienmeisters Grafen zu Eulenburg und gefolgt von den Anfangs genannten Personen durch die Vorsäle des Neuen Palais nach dem Muschelsaale. Die auf dem Wege dahin aufgestellten Posten der Gardes du Corps und Leibgarde der Kaiserin, sowie die vor dem Muschelsaale aufgestellte Schloßgarde-Kompagnie in ihrer historischen Tracht und dem kleidsamen Kostüm ihrer Offiziere, gaben vorschriftsmäßigen Salut ab. In den Muschelsaal eingetreten, erblickten die Gesandten Se. Majestät den Kaiser auf dem Throne stehend, in der Uniform der Gardes du Corps, das Haupt bedeckt mit dem silbernen Helme, geschmückt mit dem Band und Stern des Schwarzen Adlerordens. Rechts und links vom Throne befanden sich zwei königliche Leibpagen in ihrer farbenprächtigen Tracht, zwischen welchen beiden zarten jugendlichen Gestalten die männlich kraftvolle Figur des Monarchen in der Allerhöchsthin so wohl kleidenden weißen Uniform einen imposanten Anblick bot.

Würdevollen Schrittes nahten die Gesandten aus Zanzibar den Stufen des Thrones, vor welchen angekommen der Staatsminister Graf von Bismarck dieselben Sr. Majestät vorstellte. Oberkadi Muhamed ben Soliman hielt eine längere Ansprache an Se. Majestät den Kaiser in arabischer Sprache, worin er dem Monarchen die Glückwünsche des Sultans von Zanzibar zu seiner Thronbesteigung aussprach. Muhamed ben Soliman überreichte demnächst mit ehrfurchtsvoller Verbeugung dem Kaiser das Handschreiben des Sultans von Zanzibar. Der Kaiser sprach in deutscher Sprache Seinen kaiserlichen Dank aus für die ihm durch die Glückwünsche des Sultans erwiesene Aufmerksamkeit, sowie Seine Anerkennung der guten, zwischen Deutschland und Zanzibar bestehenden Beziehungen, welche Allerhöchste Ansprache von dem Dolmetscher Michalla in arabischer Sprache wiederholt wurde. Nachdem die Gesandtschaft sich vom Throne zurückgezogen und dem Tisch genähert hatte, auf welchem die Geschenke aufgestellt waren, geruhte Se. Majestät der Kaiser und König, die Stufen des Thrones hinabzusteigen und die Geschenke in Augenschein zu nehmen und Allerhöchstsich erklären zu lassen. Es befanden sich darunter Waffen, ein prächtiges goldenes arabisches Schwert, ein Dolch, eine goldene Thee- und Kaffeekanne und verschiedene Gefäße in feiner arabischer Arbeit in Gold und Silber. Nach freundlichem Gespräch mit den Gesandten, wobei der Dragoman Michalla den Dolmetscher abgab, geruhte Se. Majestät, die Versammlung huldreich begrüßend, unter Vorantritt des Hofstaats und gefolgt von den General- und Flügel-Adjutanten den Saal zu verlassen und sich in den dahinter liegenden Empfangssalon Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin zu begeben. Ihre Majestät geruhte die Gesandten nach deren Eintritt in der Allerhöchst Ihr eigenen huldvollen und anmutigen Art zu begrüßen und gestattete, daß die Ober-Hofmeisterin und die Hofdame Allerhöchstderselben das von dem Sultan von Zanzibar gesandte massiv goldene Kollier um die Schultern legten, welcher Schmuck aus kreisrunden goldenen, durch Ketten verbundenen Platten bestand. Außer diesem Kollier hatte der Sultan Ihrer Majestät noch vier goldene Armspangen arabischer Arbeit zu Füßen gelegt.

Nachdem der Staatsminister Graf von Bismarck, sowie der Ober-Zeremonienmeister Graf zu Eulenburg, der Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau und der Chef des Militärkabinets, Generalleutenant von Hahnke in dem improvisirten Speisesaal eingetroffen waren, wurden den Gesandten im Nebenzimmer die kaiserlichen Geschenke vorgezeigt, welche ihnen an Stelle von Orden verliehen werden sollten. Jeder der beiden Gesandten erhielt eine prachtvolle doppellläufige Büchse, sowie eine goldene Uhr mit Kette, mit dem Bildniß Seiner Majestät des Kaisers und Königs und entsprechender Inschrift versehen, der arabische Sekretär eine gleiche Uhr nebst einem, den Allerhöchsten Namenszug tragenden Brillantring.

Die Rückfahrt der Gesandtschaft durch die Parks von Potsdam und Sanssouci, in welchen alle Wasser sprangen, sowie vom Bahnhof nach Berlin bewegte sich in denselben Formen, wie die Hinfahrt.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 3. Oktober cr. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Kronleuchtern in der Aula der Bürgerschule.
2. Finalabschluß der Hospitalkasse pro 1888/89 u. Nachbewilligung von 346,79 Mk.
3. Antrag auf Bewilligung der Mittel zur Erbauung eines Siechen- und Irrenhauses.
4. Anträge wegen Neubau der Gasanstalt.
5. Antrag auf Verlängerung der Frankestraße durch den Leipzigerplatz.
6. Antrag auf Nachbewilligung für Copialien.
7. Sonstige Eingänge.

** [Durch eine Verfügung der königl. Regierung] zu Merseburg ist angeordnet, daß am 1. November in allen evangelischen Schulen des Bezirks, des 1. Nov. 1539 gedacht werde, als des Tages, an welchem Kurfürst Joachim II. von Brandenburg das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt von dem Bischof Mathias von Jagow empfing.

= [Der Zweigverein Halle der Lutherstiftung] hielt gestern Nachmittag im Hotel „zum Kronprinzen" unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. Schrader seine Hauptversammlung ab. Nach dem erstatteten Jahresbericht hat sich der Verein in seiner Thätigkeit auf derselben Höhe, wie ein Jahr zuvor, gehalten; die gezahlten Beiträge sind nicht geringere geworden. Gesammelt wurden in Halle und Giebichenstein allein 1774 Mk., im ganzen Bezirk des Zweigvereins ca. 1900 Mk. Die gelegte Rechnung zeigte in Einnahme 1964,32 Mk., in Ausgabe 1406,40 Mk., sonach an Bestand 557,92 Mk. Von den Einnahmen erhält 5/10 der Centralverein und 1/10 der Hauptverein der Lutherstiftung. Erziehungsbeihilfen erhielten seitens des hiesigen Zweigvereins im letztverflossenen Jahre: 2 Predigerfamilien je 100 Mk., 1 solche 100 Mk., 1 Lehrerfamilie 100 Mk. und 2 solche je 50 Mk., zusammen 450 Mk. Die Rechnung war geprüft und für richtig befunden; dem Rendanten, Herrn Commerzienrath Bethcke, wurde daher die beantragte Entlastung ertheilt. Als Vertreter des Zweigvereins bei der demnächst stattfindenden Hauptversammlung des Hauptvereins wurden gewählt die Herren Geheimer Regierungsrath Dr. Schrader, Professor D. Hering und Gymnasialdirektor a. D. Dr. Nasemann. — Darauf trat der Vorstand zu einer Sitzung zusammen, in welcher eingelaufene Unterstützungsgesuche geprüft und Unterstützungen bewilligt wurden.

— [Nachwachtpolizeidienst.] Wie infolge der durch die Ausdehnung der Stadt gebotenen Vermehrung der Polizeireviere und Distrikte sich die Anstellung von 12 neuen Polizeibeamten nothwendig gemacht hat, so ist dies auch bei unserer Nachtpolizei der Fall. Die Anzahl der Nachtwächter ist um 13 vermehrt worden, so daß die Zahl derselben jetzt 45 beträgt. Die Distrikte derselben sind ebenfalls verkleinert worden. Der größeren Sicherheit halber haben die Nachtwächter anstatt wie früher in der Stunde einmal, ihre Bezirke jetzt zweimal durchzugehen. Auch eine verschärfte Kontrole des gesammten Nachtwachtdienstes ist als dringend nothwendig angeordnet worden.

* [Symphonieconcert:] Morgen beginnen die von Herrn Stadtmusikdirektor Halle für jeden Donnerstag Abend geplanten Symphonieconcerte im „Neuen Theater". Dieselben haben stets in den Wintermonaten auf das Hallesche Publikum eine starke Anziehungskraft ausgeübt und hoffentlich werden sich die Hallenser auch in diesem Jahre den Genuß guter Musik in guter Gesellschaft und in einem angenehmen Lokale nicht entgehen lassen.

÷ [Walhallatheater.] „Die heute Abend neu auftretenden Künstler müssen Ausgezeichnetes leisten, wollen sie für die im vorigen Spielabschnitt gebotenen vorzüglichen Kräfte genügenden Ersatz bieten", das waren so unsere und wohl auch die Gedanken der meisten Walhallabesucher, und daß die leise schlummernde Hoffnung uns nicht getäuscht hat, hat der reiche Beifall des zahlreichen Publikums bewiesen, das mit steigender Theilnahme den Nummern des durchgängig Neues bietenden abwechslungreichen Programms folgte. Den Damen den Vortritt einräumend möchten wir den Wiener Duettistinnen Frl. Josefine und Cäcilie Schuhmann, zwei stattlichen einnehmenden Erscheinungen rathen, ihrem feurigen Wiener Blut weniger Zügel anzulegen, im Tempo sowie in den Bewegungen etwas lebhafter zu werden und vor allem das unglückliche allzustarke Betonen der Endsilben zu vermeiden. Miß Mazella, Drahtseiltänstlerin mit abgerichteten Tauben, bot in ihren Produktionen Gutes, und hat sich durch ihr außerordentlich anmutiges und liebliches Aeußere die Herzen der Herrenwelt im Sturme erobert. Ein Mittelding zwischen Herrn und Dame, — s' ist kaa Fuchs s' ist kaa Has —, bildete der Damen-Imitator Herr Man de Wirth, und das durch die Entwicklung von soviel echt weiblicher Grazie beim Ballettanz, sowie bei jeder auch der kleinsten Bewegung hervorgerufene stumme Staunen des Publikums löste sich erst dann in einem herzlichen Gelächter, als der vollen Brust der anmutigen weiblichen Erscheinung im tiefsten Bierbaß ausgestoßene Seufzer entquollen. Nicht Jedermann ist ein Freund dieser Darbietungen, aber wer Herrn Man de Wirth gesehen und gehört hat, wird ihm zugestehen müssen, daß er in seinem Fache Hervorragendes leistet. In dem Salon-Tanz-Humoristen Herrn Adolf Lüschow begrüßen wir einen alten, lieben Bekannten, der sich während seiner Abwesenheit von Halle in seinen Leistungen sehr vervollkommnet hat und durchweg neue und so packende Sachen bietet, daß ihm der Beifall eines den gesunden, etwas kräftigen Humor nicht scheuenden Publikums, wie es ja unser Hallesches ist, nicht fehlen wird. An den äußerst gelungenen Darstellungen des Mr. Francis Rivoli, Mimikers und Darstellers historischer Persönlichkeiten, möchten wir vor allem das rühmlich hervorheben, daß er durch Verwendung geeigneter Verfahrtstücke die Illusion in hohem Grade erhöht. Seine „alte Kaffeetante" könnte er etwas weniger drastisch gestalten, namentlich könnte die eigenthümliche Reinigung der Untertasse 2c. wohl unterbleiben und sich empfehlen, diese Nummer an den Anfang der Darbietungen zu stellen. Die Familie De Rocchi, Mandolinen- u. Guitarren-Virtuosen, zeichneten sich durch vornehmes Auftreten aus, und ihre wahrhaft virtuosen Vorträge boten den höchsten künstlerischen Genuß des Abends. In Herrn C. Szemanovicz, Bravourkünstler auf dem Stehtrapez, lernten wir einen Vertreter seines Genre kennen, der zu den besten zu rechnen ist, den wir jemals gesehen haben. Das Gleiche kann man von dem anatomischen Wundermenschen Mr. Henry Sprankelli sagen, welcher die durch eigenthümlich phantastische Art des Auftretens hervorgerufene Spannung des Publikums durch seine wahrhaft phänomenalen Gliederverrenkungen in höchstes Erstaunen verwandelte. — „Last not least" bietet Mr. Charles Jigg, Clown mit abgerichteten Gänsen und singendem Pudel eine solche Fülle des Staunen und Heiterkeit Erregenden — verrathen wollen wir von dem vorzüglich Gebotenen nichts — daß wohl ein Jeder, der ihn mit seiner gemischten Gesellschaft gesehen und gehört hat, wie wir und das ganze gestrige Publikum mit aufrichtigem Danke gegen die umsichtige, opferbereite Direktion und die Künstler das Haus verlassen wird.

— [Verpachtung.] Der neue Besitzer der Steinmühle, Herr Köcker jun., hat die Mühle an die Firma Gebr. Nagel in Trotha auf einen längeren Zeitraum zum Fortbetriebe verpachtet. Eine gründliche Reparatur der Mühle wird jetzt vorgenommen, um nach deren Beendigung den Betrieb ungehindert wieder aufzunehmen.

** [Das Walhallatheater] ist gestern vom 15. d. Mts. ab auf 5 Jahre an die Herren Sebald und Huber, bisher Oberkellner im Hotel Hause bezw. Geschäftsführer der Centralhallen in Leipzig, verpachtet worden. Der Pachtpreis beträgt pro Jahr 30,000 Mark.

** [Schwurgericht.] Am 7. Oktober cr. beginnt wieder ein Abschnitt des Schwurgerichts.

— [Polizei-Nachrichten.] Ermittelt wurde in dem Gelbgießer R. diejenige Person, welche einen von der Turnstunde heimkehrenden jungen Mann auf der Magdeburgerstraße ohne Veranlassung geschlagen hat. — Die Arbeiter P. und W. geriethen im Garten des Rosenthales beim letzten Tanzvergnügen mit dem Glaser Br. in Streit; dieser artete in Thätlichkeiten aus, wobei von Ersterem das Messer als Vertheidigungswaffe benutzt wurde. Br. erhielt vier Verletzungen am Kopf und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Der Hauptattentäter ist zur Haft gebracht. — Der Schuhmacher O. lauerte der unverehelichten K., als sie heute Morgen zur Arbeit ging, in der Hausflur auf und schlug sie mit einem sogenannten Todtschläger mehrere Mal über den Kopf, daß ein Verband angelegt werden mußte. — Gestohlen wurden von einem Neubau in der Schillerstraße verschiedene Kleidungsstücke. Aus einer Wohnung in der Jägergasse wurde ein Herrenrock von grünlichem Stoff gestohlen.

Vermischtes.

— Ein entsprungener Löwe. Schon oft wurden strengere gesetzliche Maßregeln für Menagerien in England beantwortet, und ein Vorfall, welcher sich dieser Tage in Birmingham ereignete, wird die Agitation aller Wahrscheinlichkeit nach neu beleben. Ein Löwe entkam aus der dortigen Pombwell'schen Menagerie und fand seinen Weg auf die Aston-Wiese, wo eben Jahrmarkt abgehalten wurde und viele Tausend Personen versammelt waren. Es entstand ein allgemeiner Schrecken, in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891003023/fragment/page=0001

welchem sich Frauen und Kinder nach allen Richtungen zu retten trachteten und dadurch nur größere Verwirrung verursachten. Der Löwe sprang über die Wiese, ohne Jemanden zu verletzen, und verbarg sich endlich in einer Schleuse. Einer seiner Hüter, ein Neger, folgte ihm und schreckte ihn mit Revolverschüssen heraus. Indessen wurde sein Käfig vor der Mündung aufgestellt, so daß der Löwe gleich bei seinem Hervorkommen in sein altes Quartier sprang. Einige der im Finstern abgefeuerten Schüsse hatten ihn getroffen und jetzt liegt er schwer verwundet darnieder.

— Neues von Edwin Bormann. Soeben erschien in siebenter Auflage Edwin Bormann's Büchlein: „Komm mit mir!" Ein Jahresspiegel in lustigen Reimglossen. Miniatur-Ausgabe. Zweifarbiger Druck, Phantasie-Papierumschlag und geschmackvolle Metallkapsel. — Das Büchlein enthält 52 humoristische Gedichtchen in höchst eigenartiger Ausstattung. Wir lassen hier eine Probe der neuesten Bormann'schen Muse folgen:

De Leibz'ger Ostermesse.
Schwenkt de Hiede in de Heeh',
Eiherrcheherrchemerschnee!
Denn aus allen Weldendheilen
Siebt mer nu nach Leibzig eilen
Die, die de dem „Soll un Hawen"
Sich mit Leib und Seel' ergawen. —
Dieses gibbt nu jedesmal
Zwar ä dicht'gen Mordsskandal;
Awwer macht das Meßgedeese
Den un jenen ooch nerfeese,
Is es mehrschdens doch von je
Sehr gesund fer'sch Portmanneh.

— Mord. Im benachbarten Isselhorst erstach der Heuerling Temme den Colon Rehage, als dieser wegen Miethrückstandes seine Möbel zurückbehalten wollte. Der Stoß war so heftig, daß das dazu benutzte lange Messer durch die Schulter und durchs Herz drang und der Tod sofort erfolgte. Der Thäter ist flüchtig.

— Eine neue Entfettungskur. Fräulein N., eine Künstlerin, welche, obgleich sie an der großherzoglichen Hofbühne zu X. nur eine kleine Gage bezieht, doch einen großen Luxus entfaltet und die vornehmsten jungen Leute der Residenz um sich versammelt, klagte kürzlich, wie der „Zeitgeist" erzählt, bei einem durch seine humoristische Schlagfertigkeit bekannten Kollegen über ihre Körperfülle. „Rathen Sie mir doch", sagte die Dame, „was kann ich nur thun, damit ich nicht so dick werde?" — „Leben Sie einmal ein halbes Jahr von Ihrer Gage!" erwiderte trocken der Gefragte.

— Roman und Wirklichkeit. Aus Liegnitz, 28. Sept., wird geschrieben: Heute feierte die Tochter eines hiesigen, vor einiger Zeit verstorbenen hochangesehenen Bürgers ihre Hochzeit mit einem Berliner Kaufmann. Die Geschichte dieser Heirath ist ein Roman. Vor einigen Monaten (kurz nach dem Tode ihres Vaters) fuhr die jetzige junge Frau nach Berlin. In demselben Wagen saß ein kleines Mädchen mit seiner Gouvernante, das sich vor der in tiefstes Schwarz gekleideten jungen Dame anfänglich außerordentlich fürchtete. Doch im Laufe der Stunden wußte sich diese dem Kinde gegenüber so lieb zu zeigen, daß es ganz zutraulich wurde und endlich gar nicht mehr von der „schwarzen Tante", wie es die junge Dame nannte, weichen wollte. In Berlin wurde das Kind von einem Herrn, seinem Vater, in Empfang genommen und die Freundschaft mit der eben gewonnenen „Tante" war zu Ende. Doch das kleine Mädchen, das seine Mutter frühzeitig durch den Tod verloren, mochte sich dabei nicht beruhigen, es verlangte immer stürmischer nach der jungen Dame, bis sich endlich der Vater entschloß, durch ein Inserat in den gelesensten Blättern die Letztere zu bitten, ihren Aufenthalt und Namen anzugeben. Die junge Dame willfahrte dieser Bitte erst nach mehrmaliger Wiederholung. Am nächsten Tage erschien der Berliner Kaufmann, eine stattliche Erscheinung von gewinnendem Aeußern, mit seinem Töchterchen im Hause der erstaunten jungen Dame, und leitete damit eine Annäherung ein, welche wie oben erwähnt, zur Hochzeit führte.

— Berlin ist jetzt Anderthalbmillionenstadt! Am 14. September hatte es laut amtlicher Statistik 1 499 895 Einwohner. Nach der erfahrungsgemäßen Zunahme sind die damals noch fehlenden 105 Personen inzwischen längst eingetroffen.

— Musikalische Beleidigung. In Wurzen bei Leipzig will ein Miether gegen seinen Hauswirth deshalb einen Prozeß anstrengen, weil der Letztere vor einigen Tagen, als der Miether auszog, unterdessen durch ein bestelltes Musikcorps den Choral „Nun danket Alle Gott" vor dem Hause blasen ließ.

— Offiziell contra offiziös. Im amtlichen Reichsanzeiger" vom 28. September d. J. findet sich in der Rubrik „Kunst und Wissenschaft" folgende kleine Notiz: „Die Berliner Politischen Nachrichten" entnahmen der gestrigen Nummer des „Reichs- und Staatsanzeigers" ohne Quellenangabe die an dieser Stelle mitgetheilte Nachricht von dem Fortgang der Bauarbeiten an der Marienburg. Es wird ersucht, in Zukunft dies zu unterlassen".

Posen, 30. September. In einem Kasernenschuppen in Krotoschin explodirten 5000 Patronen; ein Gefreiter ist schwer verletzt, der Schuppen gänzlich zerstört.

Posen, 30. September. Die bedeutende Spinnerei von Baumgarten in Neupraga bei Lodz ist vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters. Der Schaden ist enorm.

Aus Tyrol, 28. September. (Verwegene Ortlerbesteigung). Der Ortlergipfel, der heute vor 85 Jahren zum ersten Male durch einen Passeirer Jäger und zwei Zillerthaler erreicht worden ist, wurde kürzlich von dem Touristen J. Marck und 4 Schweizern bestiegen. Von Trafoi aus stiegen sie zur Prager Hütte, die sie um 7 Uhr Abends erreichten. Da der bestellte Führer nicht kam, brach die Gesellschaft um 11 Uhr Nachts ohne Führer zu dem über 3900 Meter hohen Ortler-Gipfel auf. Nach mehr als 8stündigem Marsche über Schnee- und Eisfelder wurde die Spitze erreicht und 1½ Stunden dort verweilt, worauf der Abstieg begann. Die kühne Fahrt ging merkwürdiger Weise ohne jeden Unfall vor sich.

Augsburg, 1. Oktober. In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen" wurde beschlossen, gegen die Bestrebungen des bayerischen Katholikentages zu protestiren. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus, daß die bayerische Staatsregierung dem entsprechend die verfassungsmäßigen Rechte der Protestanten schützen werde, und daß diese Bestrebungen bei beiden Häusern des Landtags auf keinen unüberwindbaren Widerstand stoßen werden.

Stuttgart, 1. Oktober. Bei der Haltestelle Wildpark auf Strecke Stuttgart-Böblingen fand heute Mittag 12 Uhr der Zusammenstoß einer Güterzugs-Rangirmaschine mit dem Personenzug Nr. 222 statt. In Folge der scharfen Curve bemerkten die Führer erst im letzten Augenblicke die Gefahr; es erfolgte ein furchtbarer Anprall. Die Unglücksstätte, von welcher ich so eben zurückkomme, bietet einen schrecklichen Anblick. Ein unbeschreiblicher Trümmerhaufen zeigt sich. Mehrere Wagen sind völlig zerquetscht und in einander geschoben. 7 Todte und 25 Verwundete, darunter etwa 8 schwer. Die hiesigen Aerzte eilten zu Hülfe. Es war eine schwere Arbeit, die Verunglückten hervorzuschaffen aus den Trümmern. Die Verwundungen sind meist Arm- und Beinbrüche. Zahlreiche Passagiere retteten sich durch das Fenster. Die Insassen der letzten Wagen blieben wie diese selbst unverletzt. Die Todten (drei vom Zugpersonal) und die Verwundeten sind fast ausschließlich Würtemberger.

Grimsby, 30. September. Die norwegischen Schiffe „Andromeda" und „Malangen" sanken während des letzten Sturmes in der Nordsee. Die Mannschaften beider Schiffe sind gerettet und in Grimsby gelandet.

Paris, 29. September. Betrug. Die Bank von Frankreich ist durch einen ihr vorgelegten geschickt gefälschten Depotschein um 200,000 Fr. betrogen worden. Gestern kam nun der rechtmäßige Besitzer des Depots mit dem echten Schein; dadurch erst bemerkte man den Betrug. Der falsche Depotschein muß inzwischen auch gestohlen worden sein, da er nirgends zu finden ist. Es ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Gerichts-Zeitung.

Halle, 30. Sept. (Strafkammersitzung.) Die verehelichte Dachdecker Hain in Bitterfeld wurde wegen öffentlicher Beleidigung des dortigen Polizeisergeanten Th. zu 4 Monaten Gefängnißstrafe durch schöffengerichtliches Erkenntniß verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt. Die Staatsanwaltschaft trug auf Verwerfung an. Der Gerichtshof ermäßigte die Strafe auf 2 Monate Gefängniß. — Wegen Körperverletzung in 2 Fällen wurde durch schöffengerichtliches Erkenntniß vom 2. August d. Js. der stud. med. Lange aus Leipzig zu 2 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt. Berufung war eingelegt, deren Verwerfung eventuell Strafmilderung in Geldstrafe die Staatsanwaltschaft beantragte. Das Gericht erkannte auf 210 Mark Geldstrafe eventuell zwei Wochen Gefängniß. — Das Schöffengericht zu Eisleben verurtheilte den Schmied Carl Bennemann aus Creisfeld am 24. August dieses Jahres wegen unberechtigten selbstständigen Betriebs der beschränkten Schankwirthschaft zu 30 Mk. Geldstrafe oder 6 Tagen Haft. Er hatte Berufung eingelegt, deren Verwerfung die Staatsanwaltschaft beantragte. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Die Wittwe Emma Franke geb. Wiebach hier wurde von der Anklage der versuchten Erpressung freigesprochen. — Der 1866 geborene, mehrfach bestrafte Schuhmacher Johannes Gerhardy aus Lutter, Kr. Heiligenstadt wurde wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit zu 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrenverlust verurtheilt. — Der durch Urtheil der hiesigen Strafkammer im Mai d. Js. wegen schwerer und einfacher Diebstähle zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Arbeiter Otto Brandt aus Halle hatte sich wiederum wegen schweren Diebstahls und zwar im wiederholten Rückfalle zu verantworten, wobei bemerkt wird, daß er gegen das letzte Urtheil die Revision eingelegt hat. Die verwittwete Lehrer Keilhack hier, fand Anfangs März d. J. ihre verschlossene Bodenkammer erbrochen; aus derselben waren ein schwarzer Tuchrock und ein Sommerüberzieher gestohlen. Der Boden war verschlossen gewesen und hatte der Dieb zur Eröffnung sich des an dem Bodentreppenaufgang hängenden Schlüssels bedient. Das Bodenkammerthürschloß war gewaltsam, anscheinend mittels einer Feile geöffnet worden. Als Dieb wurde alsbald Brandt ermittelt. Zwar leugnete er den Diebstahl, indeß ermittelte sich, daß Brandt den durch Frau K. an bestimmten Merkmalen wieder erkannten Rock an einen Möbelpolirer versetzt hatte. Auch wurde bei ihm eine Feile gefunden, deren Spitze genau in die Abdrücke an den Holztheilen und der Umfassung der Bodenkammerthür paßte. Ueberzieher und Rock wollte Brandt von einem westphälischen Kaufmann gekauft haben. Entsprechend dem Antrag der Staatsanwaltschaft erkannte das Gericht auf eine Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus.

= Schöffengericht I. Sitzung am 1. Oktober. Es wurden u. A. folgende bemerkenswerthe Fälle verhandelt: Der Maurer August Holzwirth von hier, vielfach namentlich wegen Gewaltthätigkeiten vorbestraft, die Arbeiter Carl Friedr. Pfitzner und Wilhelm Karl Christian König von hier, beide vorbestraft, standen unter Anklage der Verübung groben Unfugs bezw. der Sachbeschädigung bezw. des thätlichen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und der Beleidigung. Die drei Angeklagten, hervorragende Mitglieder der Halleschen Lattcherzunft, trieben am 8. August d. J. auf dem Jägerplatze mit einem armen Taubstummen ihren Spott und schlugen ihn, als er sich dies nicht gefallen lassen wollte. Pfitzner ging sogar soweit, sein Messer zu ziehen und damit den Rock des förmlich Ueberfallenen zu zerschneiden. Darauf begab sich das lüderliche Kleeblatt auf die nahe belegene Würfelwiese, um hier den Unfug fortzusetzen. Inzwischen traf ein requirirter Polizeibeamter ein, um die Burschen festzunehmen. Doch dies war leichter gesagt, als ausgeführt. Holzwirth leistete den heftigsten Widerstand, so daß er gefesselt nach der Polizeiwache transportirt werden mußte. Außerdem hatte sich der Letzgenannte an demselben Tage noch einer Beleidigung schuldig gemacht. Der Staatsanwalt rügte das rüpelhafte Betragen der Angeklagten, die nur eine hohe Strafe vor ferneren Wiederholungen solcher Ausschreitungen schrecken könne. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten wegen des groben Unfugs zunächst zu je 6 Wochen Haft, der höchsten Strafe hierfür, dann wegen der Vergehen den p. König zu 2 Monaten, die beiden anderen zu je 8 Monaten Gefängniß. — Die 16 Jahre alte Alwine Frieda Teutschbein von hier hatte am 2. Juni d. J. im Keller des von ihren Eltern bewohnten Hauses ein brennendes Streichholz in ein Stück Butter, einer dort mit wohnenden Frau gehörig, gesteckt und so dieselbe verdorben. Sie gab an, es von einem anderen Mädchen gesehen und dann nachgemacht zu haben. Der Gerichtshof nahm Milde an, die Handlungsweise der Angeklagten als einen kindischen Streich ansehend, und bestrafte sie mit 5 M. Geldbuße event. 1 Tag Gefängniß. — Die Arbeiter Friedrich Ludwig Rapp von hier und Ernst Friedrich Ebert aus Böllberg geriethen am 10. Mai d. J. auf dem Leipzigerplatz in Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete und bei denen eine Kaffeeflasche die Hauptrolle spielte, wurde sie doch als Vertheidigungsmittel benutzt. Nach der Beweisaufnahme wurde nur Rapp als der schuldige Theil angesehen, und mit 2 Mon. Gefängniß bestraft, Ebert indeß freigesprochen. — Der Maschinenmeister Carl Hartmann von hier wurde wegen Beleidigung des Nachtwächters Weidner gelind mit 20 M. Geldbuße event. 4 Tagen Gefängniß bestraft. — Aus der Haft vorgeführt wurde der viele Male wegen Bettelns und Landstreichens vorbestrafte Schlosser Carl Kramer aus Breslau. Es war dies jener Bursche, der am 21 v. Mts. im angetrunkenen Zustande in die Sponner'sche Weinhandlung hier kam und Branntwein verlangte. Selbstverständlich abgewiesen, betrug er sich dem p. Sponner gegenüber höchst flegelhaft und versuchte zu Oefteren nach ihm, sowie in die Ladenscheibe zu schlagen. Der Bursche wurde erst nach heftigem Widerstand von einem Polizeisergeanten nach der Hauptwache geschafft. Er wurde wegen Hausfriedensbruchs mit 2 Monaten Gefängniß bestraft.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Halle, 2. Oktober. (Stadttheater-Schauspiel.) Gestern Abend ging Shakespeares „Kaufmann von Venedig" vor leider wieder schwach besetztem Hause in Scene. Im einzelnen wie im Ganzen war die Darstellung flott und glatt, nur einzelne Scenen, wie die zweite zu Belmont zwischen Bessanio und Porcia, Graziano und Nerissa und die zwischen Shylock und Tuball zerfielen etwas; der hübsch aufgebaute Platz zu Venedig mit der Brücke war, besonders bei dem Auftreten des um seine Tochter jammernden Shylock, nicht belebt genug. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Shylock so durch die Straßen Venedig's rasen konnte, ohne einen größeren Volksauflauf zu erregen. Man braucht ja für die Gerichtsscene doch die Statisten, vielleicht hätten dieselben dann auch während der Gerichtsscene die nothwendige lebhaftere Theilnahme bekundet, wenn sie alle vorher schon einmal Gelegenheit gefunden hätten, zu ersehen, um was es sich eigentlich handelt. Die Lichteffekte waren während der einzelnen Scenen sehr gut abgetönt und die Mondbeleuchtung hübsch diskret gehalten. Hingegen beliebte es der von der Regie angestellten Kraft uns nach dem 1. Aufzuge im 2. Akt eine recht geraume Zeit ganz ohne Mond und Sonne in traulicher Finsterniß sitzen zu lassen. Den Shylock spielte Herr Friedrich mit hoch anerkennenswerthem Geschick und auch im Einzelnen gleichwerthig. Zu den scharf gezogenen charakteristischen Zügen entwickelte der Darsteller das der Situation angemessene Pathos ohne bombastisch zu werden. Die kalt berechnende Bosheit des Juden kam in einem prächtigen Mienenspiel zum vollen Ausdruck. Dem Sohne des Südens ist eine lebhafte Geberdensprache eigen, seine Empfindungen des Schmerzes wie der Freude dürfen sich auffallend äußern und von dieser Erlaubniß hat Herr Friedrich den besten und für die brillante Durchführung seiner Rolle nöthigen und doch nicht übertriebenen Gebrauch gemacht. Die Aeußerungen der Wuth um die Flucht der Tochter und des Schmerzes um die mitgenommenen Schätze bei dem Auftreten waren gut empfunden und somit packend. Auch die Gerichtsscene, die schwerste für den Darsteller des Shylock, gelang vortrefflich. Herr Rückert gab den schwerblütigen Signor Antonio und zeigte in der Rolle dieses Melancholikers eine Vielseitigkeit seines schönen Talentes, die wir nicht bei jedem Charakterkomiker finden. Durch die freiere Auffassung — namentlich in der Scene im Gerichtssaal — und das leichtere Spiel verlor der Charakter den hypochondrischen Zug, den die Darstellung desselben so leicht unsympathisch werden läßt. Herr Rinald gab den Bassanio mit edlem Feuer. Herr Friedau den Graziano mit munterer Laune und guter humorvoller Auffassung. Eine ein wenig langsamere Sprechweise wäre wünschenswerth, vielleicht auch kann der sonst gute und beliebte Schauspieler etwas zur größeren Geschmeidigkeit seines stimmlichen Organs thun. Herr Gregor als Lorenzo befleißigte sich einer einfachen und schönen Sprachweise, nur in der Liebesscene war er — wenigstens vom Platz des Schreibers aus — ziemlich unverständlich. Die Rolle der Deborah war weit eher geeignet das schauspielerische Talent des Frl. Weiß zur Geltung kommen zu lassen als die der Porzia, die besondere große deklamatorische wie mimische Schwierigkeiten nicht bietet. Mit wenig Mühe gelang es Frl. Weiß, eine anmuthende und freundliche Mädchengestalt zu schaffen. Fräul. Schneider war eine reizende Nerissa und am Gerichtstische köstlich. Die Jessica des Frl. Greve war eine liebliche Erscheinung und bestätigt unsere früheren Urtheile. Herr Brinkmann als Gobbo war angemessen, bisweilen etwas zu lebhaft und überhastet; das der Person des Gobbo innewohnende lebhafte Naturell des Südländers berechtigt ihn noch nicht zu Bocksprüngen.

Sonst verlief die Vorstellung wie bereits erwähnt, glatt und ohne sonderliche Mißgriffe Einzelner oder der Regie. Nur eine Bitte möchten wir aussprechen: entweder während der Pausen für eine gute Musik zu sorgen oder dieselbe — wie dies bereits bei vielen Theatern der Fall — bei Schauspielen zum Ausfüllen der Pausen ganz wegzulassen. Gestern Abend wurde uns nach dem ersten Akt mit einer so unfertigen und unreifen musikalischen Leistung aufgewartet, daß wir auf den Genuß gern verzichtet hätten. Neben den widerwärtigsten Mißtönen war das Zusammenspiel ein so mangelhaftes, daß wir uns lebhaft an die Circusmusik des Roßplatzes erinnerten. Das Darbieten solcher „Kunst" ist eine Entweihung des Hauses und außerdem eine Beleidigung des Publikums. H. Kr.

— Wagner's „Meistersinger" werden in Paris zur Aufführung gelangen. Schon haben daselbst die Wagnerfreunde ein Syndikat behufs Aufführung dieses Musikdramas gebildet und es steht wohl zu erwarten, daß dieses die erforderlichen Mittel zu dem Unternehmen aufbringen wird.

— In Graz hat sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters ein Komitee gebildet zum Zwecke der Errichtung eines Robert Hamerling-Denkmals.

— In Madrid wird im April 1890 eine allgemeine Ausstellung der schönen Künste stattfinden. Die Gaceta de Madrid veröffentlicht eine darauf abzielende Verordnung.

Görlitz, 30, Septbr. Der Anthropologen-Congreß ist heute hier eröffnet worden. Der Bürgermeister Heyne begrüßte die Theilnehmer im Namen der Stadt.

Hamburg, 1. Oktober. Die Polarmeerforscher Dr. Kückenthal und Walther sind von ihrer Expedition nach Spitzbergen glücklich hierher zurückgekehrt.

Universitäts-Nachrichten.

Jena, 30. September. Auf ein halbes Jahrhundert segensreicher Thätigkeit konnte am 27. ds. der ordentliche Professor der hiesigen philosophischen Fakultät, Geh. Hofrath Dr. Stickel, zurückblicken, waren doch an diesem Tage 50 Jahre verflossen, seit er als Dozent in die hiesige philosophische Fakultät eingetreten, nachdem er bereits mehrere Jahre der theologischen Fakultät der thüringischen Universität angehört hatte. Die orientalische Philologie vor allen Dingen die orientalische Münzkunde hatten ihn in das andere Lager übergeführt. Aus Anlaß dieses Jubiläums ist auf Wunsch des hohen Magnificentissimus unserer Hochschule, Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, eine Münze mit dem Bildniß des Jubilars geprägt worden. Der Kurator, Staatsrath Eggeling, überreichte namens Sr. kgl. Hoheit je ein Exemplar in Silber und in Bronze am vergangenen Freitag dem Jubilar, während je ein Exemplar in Gold bezw. in Bronze dem orientalischen Münzcabinet und der Universität überwiesen wurde. Stickel ist nach Hase der älteste Dozent unserer Hochschule und steht jetzt im 85. Lebensjahre.

Berlin, 1. Oktober. Die Hetze gegen Professor Harnack nimmt ihren Fortgang. Jede Zeile, die der Gelehrte in einem theologischen Fachblatte publicirt, bietet seinen Gegnern Stoff zu den unwürdigsten Denunciationen. Weil Harnack ehrlich genug ist, das „Unsichere, Verworrene und Fragmentarische" einzelner neutestamentlicher Schriften offen einzugestehen, hält es ein Organ der berliner Orthodoxen für angebracht, die Theologiestudirenden leise daran zu erinnern, daß ihnen ein Ordinationsgelübde bevorsteht, in welchem sie sich auf die Bibel zu verpflichten haben. Es scheint allerdings dieser braven christlichen Mahnung zu bedürfen, denn Professor Harnack erfreut sich einer außerordentlichen Beliebtheit in den Kreisen der jungen Theologen.

Volkswirthschaft.

Im „Reichs-Anzeiger" wird eine Bekanntmachung des Reichs-Versicherungsamts betreffend das Ergebniß der Wahl von nicht ständigen Mitglieder des Reichs-Versicherungsamtes, veröffentlicht. Die Wahl ist auf Grund der Bestimmungen der Unfallversicherungsgesetze und auf Grund des § 133 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, erfolgt, wonach als Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten auch für den Bereich des letzteren Gesetzes die auf Grund der Unfallversicherungsgesetze zu nichtständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamtes gewählten Vertreter der Betriebsunternehmer und der Arbeiter, und zwar ohne Beschränkung auf die Angelegenheiten ihres besonderen Berufszweiges gelten und sonach insbesondere bei den Entscheidungen der Schiedsgerichte für Invaliditäts- und Altersversicherungssachen und bei Entscheidungen vermögensrechtlicher Streitigkeiten bei Veränderungen des Bestandes der Versicherungsanstalten mitzuwirken haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891003023/fragment/page=0002

Die Wahlen, deren Ergebniß jetzt bekannt gegeben wird, fanden für die industriellen Berufsgenossenschaften zum Ersatz der erstmalig gewählten nicht ständigen Mitglieder des Reichs-Versicherungsamtes statt, welche nach Ablauf ihrer Wahlperiode am 1. Oktober d. J. ausscheiden. Gewählt sind:

1. Als Mitglieder von den Berufsgenossenschaften resp. den Ausführungsbehörden; Generaldirektor Kamp zu Homm i. W. als 1. und Baumeister Felisch-Berlin als 2. Mitglied;

ferner als Stellvertreter der Mitglieder: v. Pfister-München als 1. Stellvertreter des 1. Mitgliedes, Generaldirektor Budag-Muhl-Berlin als 1. Stellvertreter des 2. Mitgliedes, **Bergwerksdirektor Leopold-Halle** a. S. als 2. Stellvertreter des 1. Mitgliedes, Brauereidirektor Rösicke-Berlin als 2. Stellvertreter des 2. Mitgliedes.

2. Als Mitglieder von den Arbeitervertretern: Hutmacher Karl Kaempfe zu Bamberg als erstes und Putzer Wilhelm Buchholz-Berlin als 2. Mitglied;

als deren Stellvertreter: Arbeitervertreter Zeus-Augsburg als 1. Stellvertreter des 1. Mitgliedes, Arbeitervertreter Jena-Forchheim als 1. Stellvertreter des 2. Mitgliedes, Arbeitervertreter Hartwig-Oberwaldenburg als 2. Stellvertreter des 1. Mitgliedes, Arbeitervertreter Oberbeck-Merseburg als 2. Stellvertreter des 2. Mitgliedes.

Für die Angelegenheit des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes wurden gewählt:

1. als Mitglieder seitens der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden Landrath von Gerlach-Rohrbeck als 1. und Landrath Tilemann-Jburg als 2. Mitglied.

Ferner wurden gewählt als deren Stellvertreter: Regierungsrath Pfister-Eurasberg als 1. Stellvertreter des 1. Mitgliedes, Graf von Wartensleben-Genthin als 1. Stellvertreter des 2. Mitgliedes, Graf Beßel von Gymnich-Schmidtheim, als 2. Stellvertreter des 1. Mitgliedes, Landesdirektor Jaeckel-Danzig als 2. Stellvertreter des 2. Mitgliedes

2. sind auf Grund der gesetzlichen Bestimmung von dem Bundesrath zu nicht ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts, beziehungsweise zu Stellvertretern derselben aus dem Stande der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben versicherten Personen berufen worden: 1) der Hofmeier Friedrich Kasche zu Klein-Ziethen Kr. Teltow; zu Stellvertretern desselben: der Oberholzhauer Dahse in Friedrichshagen, der Vorarbeiter Karl Rohr in Kolonie Schulzendorf bei Tegel. — 2) der Arbeiter Louis Birkenstock zu Ehringsdorf bei Weimar; zu Stellvertretern desselben: der Arbeiter Friedrich August Jacob in Dresden, der Privatförster Selke aus Schloßhof bei Sydow.

Von dem Vorstande der See-Berufsgenossenschaft sind aus seiner Mitte zu nichtständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts erwählt worden:

Adolf Schiff zu Elsfleth, Wilh. Maak zu Rostock.

Zu Stellvertretern: Direktor Lohmann in Bremen zum ersten Jos. L. Meyer zu Papenburg zum zweiten Stellvertreter für rc. Schiff; Geh. Commerzienrath Gibsone zu Danzig zum ersten, Commerzienrath Sartori zu Kiel zum zweiten Stellvertreter für rc. Maack.

Von den wahlberechtigten 32 Schiedsgerichtsbeisitzern sind als Mitglieder gewählt: Hafenmeister v. Bülow zu Geestemünde, Schiffskapitän Johann Meßtorff zum Hamburg.

Ferner als Stellvertreter: Schiffskapitän Visser-Emden als erster Stellvertreter des ersten Mitgliedes, Schiffskapitän Engelmann-Stettin als erster Stellvertreter des zweites Mitgliedes, Ingenieur Multner Hamburg als zweiter Stellvertreter des ersten Mitgliedes, Ingenieur Koepke-Stettin als zweiter Stellvertreter des zweiten Mitgliedes.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Schwerin i. M., 1. Oktober. Se. Majestät der Kaiser entgegnete auf die Begrüßung des Ersten Bürgermeisters: Schon einmal sei Er (leider in trauriger Veranlassung) in Schwerin gewesen. Der kaiserliche Großvater habe stets viel von Schwerin gehalten und sei stets gern dahin gekommen. Er freue Sich, die Stadt wieder zu sehen, ebenso auch über den ihm bereiteten Empfang und bitte Allen Seinen besten Dank zu sagen. Um 6 Uhr fand Galatafel statt. Se. Majestät führte die Großherzogin Alexandrine, der Großherzog Ihre Majestät; an der Tafel nahmen weiter Theil Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Heinrich Reuß XVIII, Herzog Adolph Friedrich, Großherzogin Marie, Großherzogin Anastasia, Herzogin Wilhelm, Herzogin Johann Albrecht, Prinzessin Heinrich Reuß XVIII, Herzogin Elisabeth und Prinzessin Alexandrine Windischgrätz. U. A. noch General v. Leszczynski, der preußische Gesandte von Kusserow, der russische Botschafter Graf Schuwalow und Gemahlin, Erblandmarschall Baron von Maltzahn, Graf v. Plessen-Ivenack, Graf Hahn und der Rektor der Universität, Professor Aubert. Nach aufgehobener Tafel begaben sich die Kaiserlichen Majestäten mit den fürstlichen Herrschaften nach dem glänzend erleuchteten und prächtig geschmückten Hoftheater und nahmen in der großen Hofloge Platz. Im späteren Verlaufe des Abends wurde noch auf dem Schweriner See ein Wasserkorso aufgeführt, an welchem die Rudervereine von Schwerin, Wismar und Rostock, farbige Lampions führend, Theil nahmen. Die Allerhöchsten und hohen Herrschaften sahen dem Schauspiele, welches einen zauberhaften Eindruck machte, zu und wurden von der zahllos versammelten Menschenmenge auf das Enthusiastischste begrüßt. — Vor der Galatafel hatten die Kaiserlichen Majestäten den Großherzoginnen Alexandrine und Marie in deren Palästen Besuche abgestattet.

Saarbrücken, 1. Oktober. Karl Schneidt aus Berlin, Redakteur der neugegründeten „Deutschen Allgemeinen Bergarbeiter-Zeitung", wurde auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Berlin gestern Abend hier verhaftet.

Budapest, 1. Oktober. Die zweite Sektion des Juristentages hat heute eine Resolution angenommen, in welcher ausgesprochen wird, daß aus Börsengeschäften entstandene Forderungen klagbar sind und eine Beschränkung der Klagbarkeit daher nicht motivirt ist.

Rom, 1. Okt. „Don Chisciotte" theilt jetzt das Condolenz-Telegramm mit, das die Kaiserin Friedrich an die Wittwe Cairoli's gerichtet hat. Dasselbe drückt lebhafte Trauer aus über den Verlust des großen Patrioten, welcher durch hervorragende militärische, politische und private Tugenden die ganze Achtung und Zuneigung der Kaiserin wie ihres unglücklichen Gemahls Friedrich besessen habe.

— Herr v. Schlözer wurde gleich nach seiner Rückkehr nach Rom vom Papste empfangen und hatte darauf eine längere Unterredung mit dem Kardinalstaatssekretär Rampolla.

Rotterdam, 1. Oktober. Eine gestern Abend stattgehabte Versammlung der Strikenden wählte Delegirte um mit dem Komitee der Schiffseigenthümer zu verhandeln. Ferner beschlossen die Strikenden, von ihren Forderungen nicht abzugehen und den Bedürftigen unter ihnen unentgeltliche Nahrung zukommen zu lassen.

— Die heutigen Berathungen des Comités der Schiffseigenthümer mit den Delegirten der strikenden Quai-Arbeiter währten gegen sechs Stunden, haben aber noch nicht zu einem endgültigen Ergebniß geführt. Das Comité der Schiffseigenthümer will mit den Arbeitgebern und anderen Interessenten in Verbindung treten, um die Beschwerden und Forderungen der Strikenden in Erwägung zu ziehen und dann den Beschluß so'ort den Arbeiterdelegirten mitzutheilen, welche alsdann eine Versammlung der Strikenden einberufen sollen.

Belgrad, 1. Oktober. Die Ex-Königin lehnte gestern kategorisch die gestellten Bedingungen ab, sowie den Vorschlag, als Madame Keichko eine Audienz bei dem Könige nachzusuchen. Letzterer stellte seine täglichen Ausfahrten nach Toschider ein, um ein Zusammentreffen mit der Mutter zu vermeiden. Das Publikum und der größte Theil der Presse nimmt Partei zu Gunsten Natalieens, und dürften die zündenden Worte, welche namentlich die Presse in die Massen wirft, ihre Wirkung schwerlich verfehlen. Die Kaufmannschaft Belgrads beschloß gestern in einer Versammlung, eine Huldigungs-Adresse der Königin zu überreichen und ihr einen Fackelzug zu bringen.

Bukarest, 1. Oktober. Wie die „Agence Roumaine" meldet, wollen diejenigen Personen, welche Gelegenheit hatten, die Königin Natalie auf ihrer Durchreise in Bukarest zu sprechen, aus ihren Mittheilungen den Eindruck gewonnen haben, als beabsichtige sie ihren Aufenthalt definitiv in Belgrad zu nehmen.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler;
für lokale und provinzielle Nachrichten: E. Gruber;
für Handel und den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vom 3. dieses Monats ab beträgt der Preis der auf unseren Gasanstalten Hasenstraße Nr. 1 und Krausenstraße Nr. 5 gewonnenen **Coke, 1 Mark für das Hectoliter ab Anstalt.**

Halle, den 2. October 1889.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

1. In der Zeit vom 15. bis 30. September cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben:

1 Broche, 11 Stück Bücher, 1 Klemmer, 1 Karre mit Schaufel, 1 Jacke, 3 Leitern, 1 Sonnenschirm, 1 Pfeifenrohr, 1 Peitsche, 1 Stallgabel, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 weiße Schürze, 1 rother Säuberlatz.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 goldene Halskette mit Medaillon und Photographien, 1 Tasche aus grünem Jägertuch mit 9,50 Mark Inhalt und 1 goldenes Armband.

An die unbekannten Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten drei Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Zimmer 25 des Polizei-Verwaltungsgebäudes ertheilt.

Halle a. S., den 1. Oktober 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober 1889 sind im Reichspostgebiet neue Postwerthzeichen eingeführt. Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden sind.

Was die Farbe der neuen Werthzeichen betrifft, so werden die Marken zu 3 Pf. in braun, zu 5 Pf. in grün, zu 25 Pf. in orange und zu 50 Pf. in rothbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 Pf. und 20 Pf., wie bisher, die rothe bz. blaue Farbe zur Verwendung kommen wird.

Durch die Einführung der neuen Werthzeichen wird auch eine Neuausgabe der gestempelten Briefumschläge und Streifbänder, sowie der gestempelten Formulare zu Postkarten, Postanweisungen u. s. w. bedingt. Entsprechend der veränderten Farbe der neuen Marken zu 3 Pf. und 5 Pf., erhalten die Streifbänder einen Ausdruck in brauner, die Postkarten für den inneren Verkehr einen Ausdruck in grüner Farbe. Außerdem kommt bei dem Ausdruck der bezeichneten Postkarten die deutsche anstatt der lateinischen Schrift in Anwendung.

Mit der Ausgabe der neuen Werthzeichen bz. einer Gattung derselben an das Publikum dürfen die Verkehrsanstalten erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten Werthzeichen derselben Gattung verkauft sein werden. Die Bestimmung des Zeitpunktes, von welchem ab die jetzigen Freimarken rc. ihre Gültigkeit verlieren, wird später erfolgen.

Berlin W., 1. Oktober 1889.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Postpacketverkehr mit Uruguay.

Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 5 kg nach Uruguay versandt werden.

Die Beförderung der Packete erfolgt auf dem Wege über Hamburg oder Bremen, oder — auf Verlangen des Absenders — über Belgien (Antwerpen).

Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpacket nach Uraguay beträgt:

über Hamburg oder Bremen . . . . . 3 ℳ. 80 Pf.
über Belgien . . . . . 4 ℳ. 20 Pf.

Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W., 26. September 1889.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Bekanntmachung.

Postanweisungen nach dem Oranje-Freistaat und nach Sarawak auf Borneo.

Vom 1. Oktober ab sind nach dem Oranje-Freistaat und nach Sarawak auf Borneo Postanweisungen bis zum Betrage von 10 Pfund Sterling zulässig.

Ueber die näheren Bedingungen ertheilen die Postanstalten Auskunft.

Berlin W., 27. September 1889.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
von Stephan.

Gut abgelagerte
Rauchtabake
à Mk. 3,00. 1,50. 1,00. 0,80. 0,75. 0,60. 0,50 pro Pfund.
Assortirte Cigarren
in den Preislagen von 150 bis 25 Mark pro Mille
empfiehlt
Ernst Mertens,
Laurentiusstraße 1.

Plüschgarnituren, nußb. **Trummeaux verkauft sehr billig Fleischergasse 3t.**

Für ein hiesiges en gros Geschäft wird möglichst zum sofortigen Antritt ein
Lehrling
gesucht. Offert. unt. **C. K. 6116** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Halle.**

Wohnung, **III. Etage, Leipzigerstraße 71,** 5 Stuben u. Zubehör **sofort** zu vermiethen.

In meinem **Leinen-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft** findet ein junges **Mädchen** Stellung als **Lehrling.**
Wilh. Walter,
Leipzigerstr. 92.

Rathswerder 4, „Paradies" ist die herrsch. I. Etage: 3 Stub., 3. Kam., Küche nebst Zubehör sof. od. spät. für 450 Mk. zu vermiethen. Die Wohnung ist durchgehend neu u. elegant eingerichtet, mit neuen Oefen und Kochmaschine versehen und ist eine **billige Wohnung** für einzelne Personen, Rentiers od. Beamte.

Forsterstr. 26 ist eine **Wohnung** von 3 Stub. 2 Kam. Küche und Zubeh. sof. od. spät. zu beziehen. Näheres **im Hause 1 Treppe.**

Herrschaftliche Wohnung im Eckhause **Merseburgerstr. Nr. 48** jetzt od. spät. zu **verm.** Näheres **Bahnhofstr. 8 ptr.**

Gütchenstraße 16
II. Etage, 3 Stuben, 2 Kamm., 2 Keller, großer Bodenkammer, Küche u. Zubehör, mit Gartenbenutzung zu vermiethen und 1. April 1890 zu beziehen. **Pr. 600 Mk.**

Gr. Steinstr. 22 wird Ostern v. Jahres die **erste Etage** frei. Preis Mk. 900. **G. Koegel.**

Heinrichstr. 24 ist die Bel-Et. z. v. u. sof. zu bez. Anzusehen 4—5 Uhr

Die **Parterre Etage** in meinem Hause **Königstraße 6.** (vis a vis der Waisenhaus Apotheke) bisher von Herrn Dr. Beeck bewohnt, per **1. April** zu vermiethen.
C. Rich. Ritter,
Leipzigerstraße 71.

Leipzigerstraße 101 ist die **II. Etage** zum 1. October oder auch später zu **vermiethen**

Alter Markt 2 ist die erste Etage zu vermiethen.

Sammelstellen
für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Stanniol** rc. befinden sich bei den Herren:
G. Hildebrandt, Wuchererstr. 7.
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cammitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.
Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen rc. bei Herrn
Moritz König, Rathhausg. 9

Wer rationell billig wirksam
inseriren will, wende sich an die **weltbekannte, älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von
Haasenstein & Vogler,
Halle, gr. Märkerstr. 27 I, nahe am Markt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891003023/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: Julius Rudolph.

Donnerstag den 3. Oktober 1889.

19. Vorstellung. — 18. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **roth.**

Zum 2. Male:

Der Kaufmann von Venedig.

Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Personen:

Der Doge von Venedig — — —	Conrad Drackle.
Prinz von Marocco, } Freier der Porzia —	Ludwig Hofmann.
Prinz von Arragon, }	Adolf Schumacher.
Antonio, der Kaufmann von Venedig — —	Carl Rückert.
Bassanio, sein Freund — — —	Ferdinand Rinald.
Solanio, }	Cäsar Markgraf.
Salarino, } Freunde des Antonio — —	Franz Nagel.
Graziano, }	Carl Friedau.
Lorenzo, Liebhaber der Jessica — — —	Hans Gregor.
Shylock, ein Jude — — —	Robert Friedrich.
Tubal, ein Jude, sein Freund — — —	Gottfried Greger.
Lanzelot Gobbo, Shylock's Diener — —	Carl Brinkmann.
Der alte Gobbo, Lanzelot's Vater — —	Edmund Doß
Salnrio, ein Bote von Venedig — — —	Adolf Dalwig.
Leonardo, Bassanios Diener — — —	Arthur Runge.
Balthaser } Porzias Diener — — —	Franz Sasse.
Stephano }	Alfred Runge.
Porzia, ein reiche Erbin — — — —	Valesca Weis.
Nerissa, ihre Begleiterin — — — —	* * *
Jessica, Shylocks Tochter — — —	Johanna Greve.

Senatoren von Venedig. Beamte des Gerichtshofes. Gefangenwärter. Bediente und anderes Gefolge.

Die Scene ist theils zu Venedig, theils zu Belmont, Porzia's Landsitz.

* * * **Jenny Schneider vom Stadttheater in Leipzig als Debüt.**

Nach dem 2. und 3. Akte finden größere Pausen statt.

Schauspiel-Preise.

Prosc.-Loge 1 R. 3,— Mk.	Parquet . . . . 2,— Mk.	2. R. letzte Reihe 0,50 Mk
Orchester-Loge 3,— „	Prosc.-Loge 2. R. 2,— „	3. Rang numm. 0,75 „
1. Rang-Loge . 2,50 „	Parterre numm. 1,25 „	Gallerie . . . . 0,40 „
1. Rang-Balkon 2,50 „	2. R.-Vorderr. 1,50 „	
Orchesterfauteuil 2,50 „	2. R.-Hinterr. 1,— „	

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 M. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag den 4. Oktober. 20. Vorstellung. — 19. Abonnements Vorstellung. — Farbe: **blau. Tell.** Große Oper mit Ballet in 3 Akten von G. Rossini.

In Vorbereitung: **Die beiden Leonoren.** Lustspiel in 4 Akten von O. Lindau.

Leipzigerstrasse 87/88.

Münchener Hackerbräu

anerkannt bestes Bier

Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen

Vereinszimmer mit Flügel

Anton Dreher's Bierhalle,

Barfüßerstr. 5, Inhaber **Bruno Toepel, Barfüßerstr. 5.**

Special-ausschank Hofbräu Würzburg ½ **Liter. 20 Pfg.**

Donnerstag Abend: **Pökelknochen und Sauerkraut.**

Freitag: **Ente mit Meerrettig und Klösen.**

Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag Abends 6 Uhr:

Kaufmännisches Rechnen, III. Abth.

(Wechsel- und Waarenrechnung, Kontokorrente)

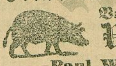
Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß ich mein **Atelier für Decorationsmalerei** nach der **Kruckenbergstraße 4c** verlegt u. dasselbe in der Weise erweitert habe, daß ich von jetzt ab auch **sämmtliche Maler-Arbeiten** sowie insbesondere die Ausstattung ganzer Bauten übernehme.

C. Schwedler, Dekorationsmaler des Stadttheaters.

Restauration „Dresdener Bierhalle."

Heute Donnerstag **Schlachtefest.**



Von früh ½10 Uhr **Wellfleisch.**

Paul Weisswange.

Krystall-Palast Leipzig.

Circus Variété.

Während der Michaelis-Messe **allabendlich** Auftreten: **The two Jacs,** musikalische Clowns, **Benno und Emilia Maningo,** Drahtseil, **Maiczenowic,** Damenges., lebende Bilder, **Elise Münichsdörfer, Gebrüder Briano, F. Markow,** Humorist, **Dinus-Truppe,** Akrobaten, **Geschw. Tacianu,** Damenquartett.

Neu: Prof. E. Bonetty mit seinen dressirten Wunderkatzen, Ratten, Mäusen u. Kanarienvögeln. Der berühmten Turnerkönigin Miss Victorina Dare im Verein mit Angelo Gertiny.

Orchester: Die Hartmann'sche Capelle.

Anfang: Wochentags **8** Uhr, Sonntags ½**8** Uhr.

Preise der Plätze: 1. Logensitz Mk. 2, Parquet (nummerirt an Tischen) 1 Mk. 50 Pfg, Tribüne (nummerirt) 1 Mk. 50 Pfg, 1. Platz 1 Mk, 2. Platz 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Dr. Harang's

staatlich concessionirtes Institut

zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

1864 Jubiläumsjahr 1889.

Halle a. S. — „Villa Ludwig etc"

Beginn des Winterkursus am **7. October cr.** — Dauer der Vorbereitung 1—2 Semester. — Beste Erfolge. — Ernste Arbeit. — Vorzügliche Lehrkräfte. — Pension. — Prospecte.

Von 7 überhaupt im letzten Herbstexamen zu Merseburg Geprüften bestanden 3. Letztere waren sämtlich in Dr. Harang's Institut vorbereitet.

R. Knüpfer's Musikinstitut

Sophienstraße 28.

Die Wintercurse beginnen am **10. October. Clavier, Solo- und Chorgesang, Violine und Theorie.** Gefl. Anmeldungen jederzeit angenehm.

Der im Jahre 1814 gegründete, nun also seit 75 Jahren bestehende **Hallesche Orchester-Musik-Verein,** welcher den Zweck hat 1. Seinen Mitgliedern durch Vorführung gediegener Musik-Werke und Solosätze für einzelne Instrumente einen musikalischen Genuß zu gewähren. 2. Denjenigen seiner Mitglieder, die ein Streich- oder Blase-Instrument zu ihrem Vergnügen spielen, (Dilettanten) Gelegenheit zu geben, durch Zusammenwirken mit dem Orchester ihr Talent zu vervollkommnen, wird in der bevorstehenden Wintersaison wiederum die üblichen **Concerte** veranstalten, welche jeden Sonnabend 8 Uhr Abends im Saale des Gasthofes zum Kronprinzen hier stattfinden und deren erstes in den hiesigen Zeitungen noch bekannt gegeben wird. Indem wir alle Freunde guter und classischer Musik hierdurch einladen, unserm, zugleich eine harm- und zwanglose Geselligkeit, fördernden Vereine als zuhörende, beziehungsweise mitwirkende Mitglieder beizutreten, bemerken wir, daß der Beitrag für einen Cyclus von 12 Concerten 4 Mark beträgt und Anmeldungen in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt (Georg Batzcker)** Barfüßerstraße 19 entgegen genommen werden.

Halle a. S., den 1. October 1889.

Der Vorstand des Halleschen Orchester-Musik-Vereins.

Schulsache.

Die **höhere Mädchenschule** in den **Francke'schen Stiftungen** beginnt das Winterhalbjahr am **10. October,** und zwar für die Klassen I bis VII um 8 Uhr, für die Klassen VIII bis X um 9 Uhr. — Anmeldungen neuer Schülerinnen werden Mittwoch den 9. October Vormittags von 10—12 Uhr im Konferenzzimmer entgegengenommen.

Dammann, Insp.

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt am **Donnerstag den 10. d. Mts.** für Damen 5, für Herren 8 Uhr im Saale der **Neumarkt Schützengesellschaft.** Gefl. weitere Anmeldungen erbittet

Merseburg. W. Hoffmann.

H. Zeise vorm. G. Senff.

Mein **Garn-, Posamenten- u. Strumpfwaaren-Geschäft** befindet sich jetzt

Leipziger-Straße 16

und bitte ich, das mir im alten Lokale geschenkte Vertrauen auch im neuen gütigst bewahren zu wollen.

Vorcursus: October. **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester 5. November.

Bauhandwerker, Steinmetzen, Bau- und Möbeltischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker. Staatliche Reifeprüfung. Billiger und angenehmer Aufenthalt. Kostenfreie Auskunft durch die Direktion.

Walhallatheater

Durchweg neues Programm!

Herr Carlo Szemanovicz, Bravourkünstler auf dem Stehtrapez.

Mr. Steele, Komiker auf Rollschuhen.

Die Familie De Rocchi, Mandolinen- u. Guitarren-Virtuosen

Mr. H. Sprunkelli, Schlangenmensch.

Die Schwestern Josefine und Caecilie Schuhmann, Wiener Duettistinnen.

Herr Man de Wirth, Damen-Imitator.

Mr. Charles Jigg, Clown mit abgerichteten Gänsen und singendem Pudel.

Miss Mazella, Drahtseilkünstlerin mit abgerichteten Tauben.

Mr. Francis Rivoli und Miss Emma, Mimiker und Darsteller historischer Persönlichkeiten.

Herr Adolf Lüschow, Salon-Tanz-Humorist.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Neues Theater.

Donnerstag den 3. October.

Großes Concert

v. gesammten Hall. Stadt- u. Theater-Orchester.

Programm:

1. Fest-Ouverture v. E. Lassen.
2. Walthers Preislied a. die Meistersinger v. Nürnberg v. R. Wagner.
3. Ungarische Rhapsodie I v. Liszt.
4. Symphonische Variationen von J. L. Nicodè.
5. Ouv. Leonore III v. Beethoven.
6. a. Träumerein v. C. Götze.
   b. Walzer a. d. Fdur-Serenade von Rob. Volkmann.
7. Toréadore et Andalouse von Rubinstein.

Billets 3 Stck 1 Mk. im Vorverkauf bei den Herren Steinbrecher u. Jasper am Markt und Geiststraße.

Anfang 8 Uhr.

Entrée an der Kasse 50 Pfg.

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Kunstgewerbe-Verein.

Monatsversammlung

Donnerstag den 3. October Abends 8 Uhr im Saale des „Café David."

Der Vorstand.

Knoch, Regierungs-Baumeister.

Von der Reise zurück

Dr. Schomburg,

Halle a/S., Königstr. 7 II.

Vom 3. Octob. Mittag bis Neujahr wohne ich gr. Ulrichstraße 50 II.

Dr. Bäumler.

F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Arzt.

Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne rc. **Geiststrasse 20, II.**

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung d. Volksküche

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Müller & Pilgram Poststrasse 9 u. 10 … photographisches Geschäft I. Ranges { Die gewaltige Lichtfülle in unserm freigelegenen Atelier (es ist das thatsächlich grösste in Deutschland) ermöglicht uns die denkbar kürzeste Expositionszeit, ein Vortheil, …